

Rottenburg behauptet, allgemein würden die Aus-  
 sperungen vorgenommen, um die Arbeiterorganisationen  
 zukriegten.) Das Verhalten der Berliner Elektrizitäts-  
 ter und vor allem der dieselben verhetzenden Sozial-  
 krate sei so wenig einwandfrei, dass auch der Führer der  
 unsozialen, Pastor a.D. Naumann, der in den Ausständen  
 letzten Zeit stets auf seiten der Streikenden gestanden habe,  
 einer »Hilfe« geschrieben habe: Es schein, dass die Ar-  
 massen, bei denen die Entscheidung liege, unter allen  
 ändern den Kampf gewollt hätten. Und schliesslich sagt das  
 ische Zentrumsblatt am 20. Oktober in einem Artikel  
 »Ausstände und Aussperrungen: »Diese Zunahme der  
 sperrungen ist keine zufällige; sie bedeutet eine neue  
 e im wirtschaftlichen Lohnkampfe und eine Reaktion  
 en die Streikorganisation, deren Schaffung sich die  
 ldemokratie so sehr hat angelegen sein lassen . . . Die  
 ldemokratie betrachtet eben jeden Arbeiterausstand,  
 er nun berechtigt oder unberechtigt, mag er erfolgreich  
 erfolglos für die Beteiligten sein, als eine Gelegenheit,  
 Proletarisierung der Massen' weiterzuführen und die  
 ren in die sozialdemokratischen Organisationen  
 einzuzwingen. Dass die Arbeitgeber unter diesen  
 ändern darauf bedacht sind, Abwehrmittel zu finden,  
 wohl nur als natürlich und selbstverständlich anzusehen.  
 Weg dazu haben ihnen die Arbeiter selbst gezeigt, er  
 zur strafferen Organisation des Unternehmertums und  
 weiterer Folge zu gemeinsamen Schritten gegenüber  
 gen Streiks der Arbeiter. Und dazu gehört in erster  
 e die Aussperrung. Sie ist das Korrelat zu den »Soli-  
 äts- und Sympathiestreiks . . .« Was dem Arbeiter recht,  
 dem Unternehmer billig . . . Man muss diese Ent-  
 tung bedauern als eine bedenkliche Verschärfung des  
 insatzes zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Aber  
 Gerechtigkeit verlangt anzuerkennen, dass vor allem die  
 ldemokratie diese verhängnisvolle Entwicklung herauf-  
 aworen hat. Wenn jetzt, wie es bei der Bewegung in

